

RN 10.05.08
Von Peter Fiedler

Der Gewinner der Woche heißt Trianel



Seit Dienstag dieser Woche ist es amtlich: Trianel darf das Steinkohlekraftwerk im Stummhafen bauen.

Es war der Durchbruch, auf den das Stadtwerke-Verbundunternehmen lange gewartet hat. Der Weg ist frei für die mit 1,4 Milliarden Euro größte Investition, die jemals am Standort Lünen getätigt wurde. 160 Arbeitsplätze, so die Prognose, werden entstehen.

Mit der ersten Teilgenehmigung bekam Trianel gleichzeitig von der Genehmigungsbehörde attestiert, dass das Kraftwerk die gesetzlichen Anforderungen in Sachen Immissionsschutz erfüllt. Auch dies ist, vor dem Hintergrund der erbitterten Diskussionen in Lünen, ein Triumph für den Investor und die politischen Befürworter des Kraftwerkes.

Klimapolitik, der zweite Zankapfel der Diskussion, ist natürlich nicht Gegenstand eines gesetzlichen Genehmigungsverfahrens.

Ich persönlich kann mir, zumindest in naher Zukunft, eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung ohne Kohlekraftwerke bei gleichzeitigem Ausstieg aus der Kernenergie kaum vorstellen. Von daher bietet der Bau von Kraftwerken mit modernster Technologie in der Tat die Chance, alte Blöcke mit vergleichsweise schlechterem Wirkungsgrad

und höherem Kohlendioxid-Ausstoß abzuschalten.

Die Landesregierung fordert genau das von den Stromkonzernen ein. Ob sie damit allerdings Erfolg hat, muss sich erst noch erweisen. Politisch erzwingbar ist ein Abschalten wohl nicht.

Eine noch spannendere Frage stellt sich auch vor Ort: Bleibt der Widerstand gegen das Kraftwerk so hartnäckig wie bisher oder bricht er zusammen? Die relative Ruhe im Internetforum unserer Zeitung und bei den Leserbrief-Autoren deutet darauf hin, dass sich viele Kraftwerksgegner damit abgefunden haben, dass der Industriekomplex jetzt nicht mehr abzuwenden ist.

Die Bürgerinitiative und der BUND nähren allerdings weiterhin die Hoffnung, das Kraftwerk doch noch stoppen zu können. Sie wollen mit einer Klage gegen die Genehmigung zum Ziel kommen.

Ob das realistisch ist, scheint mir zweifelhaft. In jedem Fall aber hält eine Klage das Thema weiter am Kochen und produziert Störfeuer. Allein das dürfte im Interesse vieler Kraftwerksgegner liegen – als Teil der bereits angekündigten Kampagne gegen Trianel.

Sicher ist daher: An der Kraftwerksfront kehrt wohl vorerst keine Ruhe ein.